

<https://www.projekt-gutenberg.org/plautus/captivi/captiv1.html>

Der war der einzige Junge noch von altem Schlag;  
Ihm hab' ich seine Grillen nie umsonst verjagt.  
Und dem entspricht auch seines Vaters Sinnesart.  
Ihn such' ich eben; doch es öffnet sich die Thür,  
Aus der ich satt und trunken oft nach Hause ging.

*(er tritt auf die Seite.)*

### **Zweite Scene.**

*Hegio tritt aus dem Hause. Ein Sklave als Gefangenwärter. Ergasilus.*

**Hegio.** *(zu dem Sklaven)*

Nun wohl gemerkt, Freund! Diesen zwei Gefangenen,  
Die gestern ich vom Quästor aus der Beut' erstand,  
Leg' ihnen leichtere Fesseln an: die schwereren,  
Womit sie noch gebunden sind, nimm ihnen ab.  
Laß sie herumgeh'n, draußen und im Hause, wie  
Sie wollen: aber daß du sie genau bewachst!  
Ein freier Sklav' ist einem wilden Vogel gleich;  
Erhält er Einmal nur Gelegenheit zu flieh'n,  
Dann ist's genug; du fängst ihn nie zum zweiten Mal.

**Der Sklave.** Wir Alle wollen lieber frei als Knechte sein.

**Hegio.** Das scheint mir eben nicht der Fall bei dir.

**Der Sklave.** Ich kann  
Kein Silbergeld dir geben<sup>1</sup>: willst du Fersengeld?

**Hegio.** Ei, wenn du das gibst, geb' ich bald was Andres dir.

**Der Sklave.** Ich will ein wilder Vogel sein, so wie du sagst.

**Hegio.** Ganz wie du willst; dann geb' ich dich in den Käfig ab.  
Doch – g'nug der Worte! Was ich sagte, thu und geh!

---

<sup>1</sup> »Ich kann kein Silbergeld dir geben,« um mich von der Knechtschaft frei zu kaufen: willst du, daß ich entfliehen soll?